

Japaner und die englische Sprache

Probleme und ihre Ursachen Teil I

Wolf-Uwe OSTERMANN

Zusammenfassung : Obwohl Englisch die erste Fremdsprache in Japan ist, sprechen es die meisten Japaner entweder kaum oder so mangelhaft, daß eine Kommunikation auf Englisch nicht zustande kommt (mit Ausnahme des wirtschaftlichen Bereiches). Die vorliegende Arbeit befaßt sich mit den allgemeinen und speziellen Ursachen dieses Phänomens.

Stichworte : Englisch in Japan (日本における英語), der Englischunterricht an japanischen Schulen (日本の学校での英語授業), die nicht vorhandene Lehrerausbildung in Japan (日本にはない教師養成), Fremdsprachlehrer in Japan (日本の外国語教師), Hira-gana und Katakana-die Nemesis der englischen Sprache in Japan (ひらがなとかたかなー日本の英語のネメシス)

Das Lehrsystem

Tagtäglich mache ich die Erfahrung, daß Studenten, die sechs Jahre lang Englisch an der Schule gelernt haben und die am Ende dieser sechs Jahre einen ziemlich schweren Test bestanden haben-daß diese Studenten nicht in der Lage sind, auf Englisch einfachste Fragen zu stellen oder zu beantworten. Sie können weder nach der Zeit fragen, noch sich eine Tasse Kaffee bestellen. Selbst bei der Begrüßung ist meistens nach dem „hi“ schon Schluß. Mit anderen Worten, diese Studenten sind, trotz sechs Jahren Englischunterricht, völlig sprachunfähig. Sie können nicht sprechen, aber auch das Verstehen ist sehr mangelhaft. Sowie ein native speaker normal zu ihnen spricht, verstehen sie kaum etwas, bzw. in den meisten Fällen gar nichts.

Woran liegt das? Zunächst, logischerweise, am Lehrsystem. Normal begabte und fleißige Studenten lernen wegen diesem Lehrsystem nichts. Sogar besonders talentierte Schüler lernen kaum etwas, bzw. verlernen, was sie eventuell woanders, z. B: im Ausland, gelernt haben.

Warum ist dieses Lehrsystem so schlecht?

Zum einen liegt es an dem Curriculum, und damit verbunden der Zielsetzung, zum anderen an der Lehrerausbildung. Auf letztere kommen wir im zweiten Punkt zu sprechen.

Was soll durch den Unterricht erreicht werden? Ziel des Unterrichtes (in Japan) ist

es nicht, den Schülern gesprochenes Englisch beizubringen, sondern sie auf das Bestehen von multiple choice tests zu drillen. Mit anderen Worten: die Schüler sollen lernen, das richtige Kästchen anzukreuzen oder das richtige Wort (Lückentest) einzusetzen.

Diese Testmethoden gibt es auch im Westen, nur werden sie zu einem verschwindend geringen Prozentsatz neben andern, sehr viel effektiveren Testmethoden eingesetzt. Ganz generell muß man sagen: eine Sprache sprechen lernt man nicht durch Kästchen ankreuzen oder Lücken ausfüllen - man lernt sie durch sprechen!

Schreiben ist natürlich auch ein Teil des Sprachstudiums, schließlich gehen Schreiben, Lesen und Sprechen Hand in Hand, das eine kann ohne das andere nicht funktionieren, aber schriftliche Tests sind Diktate, Nacherzählungen, Zusammenfassungen und Aufsätze, und zwar in dieser Reihenfolge (d.h., man fängt in der untersten Klasse mit dem Diktat an, dann folgt die Nacherzählung usw.).

Diktate dienen zur Überprüfung der Rechtschreibung. Nacherzählungen überprüfen das Hörverständnis und die Wiedergabefähigkeit (Chronologie, den richtigen Gebrauch der Zeiten usw.).

Die Zusammenfassung ist bereits eine komplexe Leistung, denn sie fordert vom Schüler, daß er selber entscheidet, welche Punkte wichtig sind für die Wiedergabe, und wie er kürzen (zusammenfassen) kann, ohne das wichtige Informationen verloren gehen.

Diese Testarten werden z.B: in Deutschland in den ersten drei Jahren (also vom zehnten bis zum dreizehnten Lebensjahr) praktiziert, neben, natürlich, mündlichen Tests.

Aufsätze gibt es in verschiedenen Formen und Schwierigkeitsstufen. Grundsätzlich sind sie eine völlig eigenständige Leistung des Schülers. Er muß meistens zu einem Problem Stellung nehmen und eine eigene Lösung, logisch aufgebaut und sachlich überzeugend, niederschreiben. Ab dem vierten Jahr Sprachunterricht beginnt man mit kleineren Aufsätzen, in denen die Schüler 200 bis 500 Wörter in zwei bis drei Stunden Testzeit schreiben. In den Leistungskursen der Oberstufe ist es keine Seltenheit, daß Schüler bis zu 1800 Wörter in vier bis fünf Stunden schreiben.

In diesen schriftlichen Arbeiten muß der Lehrer jeden Fehler so korrigieren, daß er dem Schüler verständlich wird, und er lernt, wie er es das nächste Mal besser machen kann.

Multiple choice oder Lückentests werden, wenn überhaupt, nur in den ersten zwei Jahren eingesetzt, z. B: zum Überprüfen des Vokabulars. Meist sind sie aber ein Teil der Hausaufgabe, also keinen eigenständigen Tests.

Ich schreibe deshalb so ausführlich über die schriftlichen Tests, um dem Leser zu verdeutlichen, was man durch sie lernen kann...und wie kompetent der Lehrer sein muß, um diese Tests durchführen zu können.

Wenn man eine Fremdsprache vor allem durch das Sprechen lernt, dann sind die mündlichen Tests mindestens ebenso wichtig (oder sogar wichtiger) wie die schriftlichen. Im westlichen Fremdsprachenunterricht gibt es einen permanenten mündlichen Test, nämlich den Unterricht selber. Eine Schulstunde ist 45 Minuten lang, und in diesen 45

Minuten sprechen die Schüler mit dem Lehrer...ununterbrochen, und natürlich ausschließlich in der zu erlernenden Fremdsprache, in unserem Fall Englisch.

Zu Beginn des ersten Jahres geht das zuerst nur mit Hilfe von Pantomime und Gestik, aber durch das ausnahmslose Verwenden der Fremdsprache im Unterricht wächst das Sprachvermögen der Kinder schnell. Jede sprachliche Äußerung ist sozusagen eine Mini-Test, der vom Lehrer indirekt und direkt bewertet wird. Um das Mündliche zu überprüfen, muß der Lehrer selber ein ausgezeichnetes, fehlerfreies Englisch sprechen.

Damit sind wir beim zweiten, erheblichen Mangel im japanischen Lehrsystem: die Englischlehrer können meist selber kaum Englisch sprechen, geschweige denn jenes ausgezeichnete, fehlerfreie Englisch, welches sie ihren Schülern eigentlich beibringen sollten.

Nun ist das nicht die Schuld der Lehrer. Schuld ist die mangelhafte, bzw. überhaupt nicht vorhandene Ausbildung zum Sprachlehrer. Studenten werden direkt nach der Universität in die Klasse gestellt. Niemand hat ihnen beigebracht wie man unterrichtet, wie man Kindern verschiedener Altersstufen etwas beibringt. Außerdem ist ihnen weder an der Schule noch an der Universität ein gutes, gesprochenes Englisch beigebracht worden.

Niemand hat sie je darauf geprüft, ob sie überhaupt als Lehrer geeignet sind. Man scheint in Japan davon auszugehen, daß sich diese angehenden „Lehrer“ irgendwie zurechtfinden werden, sich das entsprechende theoretische und sprachliche Wissen irgendwie aneignen werden.

Natürlich geht es immer „irgendwie“, meist aber mehr schlecht als recht, und die Leidtragenden sind einwandfrei die Schüler, die nach sechs Jahren eines solchen „irgendwie“ Unterrichts immer noch keine einfache Frage stellen oder beantworten können.

Lehrerbildung in Deutschland

Um Mißverständnissen vorzubeugen: ich bin kein arroganter Westler, der prinzipiell davon ausgeht, das im Westen alles besser ist als in Japan. Ich bin Deutscher, und - die Erläuterung, das Warum, gehört nicht in diese Arbeit - die Deutschen haben anerkanntermaßen das beste Lehrerbildungssystem in ganz Europa (inklusive den USA). Lassen Sie mich deshalb kurz von meiner eigenen Lehrerbildung berichten.

Studenten, die Lehrer werden wollen, müssen zunächst entscheiden, in welchem Schultyp sie unterrichten wollen. Für die Grundschullehrer erfolgt die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule. Da in der Regel Fremdsprachen nicht an der Grundschule unterrichtet werden, lassen wir diese Ausbildung außer Betracht.

Der Fremdsprachenunterricht beginnt in der Regel mit dem zehnten Lebensjahr an den höheren Schulen, also dem Gymnasium, der Realschule oder der Gemeinschaftsschule. Dieser Ausbildungsweg wird „Das Lehramt an höheren Schulen“ genannt, und ist in zwei Teile gegliedert.

1) Ausbildung an der Universität in den jeweiligen Fächern.

Minstdauer: viereinhalb Jahre. Die Ausbildung umfaßt immer eine Kombination von zwei Fächern. Fremdsprachenlehrer können eine zweite Fremdsprache wählen, also Englisch und Französisch, oder die Muttersprache, also Englisch und Deutsch, oder ein weiteres Schulfach freier Wahl, z. B: Englisch und Chemie oder Mathematik.

Abschluß: das erste Staatsexamen.

2) Praktische Ausbildung an einer Schule. Dauer: zwei Jahre.

Abschluß: das zweite Staatsexamen.

Zu Punkt 1 :

Wann entscheidet ein Student z. B. Englischlehrer werden zu wollen? Natürlich dann, wenn Englisch sein bestes Fach an der Schule gewesen ist. In der Regel gilt, daß ein solcher Student vor Eintritt in die Universität bereits ein gutes, fehler- und akzentfreies Englisch spricht. Das ist umso wichtiger, als das es an der Universität keine durchgehende Sprachausbildung mehr gibt. Es gibt sozusagen Vervollkommnungskurse, z. B. Phonetik für die Aussprache (meist ein Semester). Daneben gibt es natürlich viele Seminare, die entweder von einem native speaker oder aber auf Englisch unterrichtet werden.

Mindestens ein Semester Auslandsstudium wird empfohlen.

Grundsätzlich vermittelt die Universität einen vertieften Fachunterricht in Bezug auf Literatur-, Sprach- und Kulturgeschichte, mit Interessensschwerpunkten (z.B. Roman des 18. Jahrhunderts). Im Rahmen dieses allgemeinen Angebotes kann und soll der Student neben den obligatorischen Seminaren seinen Interessen folgen. Er wird aber zugleich daran denken, was er später davon im Unterricht verwenden kann. In den Leistungskursen der Oberstufe, die er als Lehrer auch unterrichten wird, werden literarische Themen abgehandelt, z. B. Shakespeare, aber auch zeitgenössische Autoren usw.

Nach Bestehen des ersten Staatsexamens, welches mehrere schriftliche und mündliche Prüfungen sowie eine Staatsexamensarbeit beinhaltet, kann der Student nun den zweiten Ausbildungsschritt tun.

Zu Punkt 2 :

Der angehende Lehrer, er erhält jetzt den Titel Referendar, wird einer Schule und dem dazugehörigen Bezirksseminar für die Lehrerausbildung überwiesen.

Das Bezirksseminar stellt übergeordnete, d.h. schulunabhängige Ausbilder und Prüfer. Der Referendar hat in der Regel zwei Mal pro Woche Unterricht am Bezirksseminar, wo er lernt, wie man einen Unterricht plant und gestaltet, und zwar vom fachlichen sowie pädagogischen Aspekt.

Außerdem geht der Referendar jeden Tag zur Schule, wo er unter Anleitung des jeweiligen Fachlehrers lernt, verschiedene Klassen zu unterrichten. In bestimmten

Abständen, z. B. alle vier bis fünf Wochen, gestaltet er eine sogenannte Unterrichtsreihe (z.B. neun Stunden zu einem bestimmten Thema) in eigener Regie, die vom Seminarsleiter besucht und anschließend besprochen und bewertet wird.

Am Ende dieser zweijährigen Ausbildung steht das 2. Staatsexamen, eine zweiteilige Prüfung, nämlich einer praktischen Unterrichtsprüfung sowie einer zweiten Staatsexamensarbeit zu Themen aus dem Bereich der Erziehungswissenschaften.

Erst nach bestandenem zweiten Staatsexamen ist unser Student nun ein Lehrer, allerdings immer noch kein fest angestellter Lehrer. Er darf den Titel „Studienrat zur Anstellung“ führen, was bedeutet, daß er sozusagen auf Probe angestellt wird.

Diese Probeverhältnis dauert meistens ein bis zwei Jahre. Bewährt sich der Lehrer, wird er nach dieser Zeit endlich fest angestellt.

Wenn also alles seinen geregelten Gang geht, ist unser Student erst nach acht Jahren Ausbildung ein vollwertiger Lehrer.

Trotz dieser sicherlich sehr sorgfältigen und durchdachten Ausbildung findet man, leider, an deutschen Schulen nicht nur gute Lehrer.

Hierfür zwei Gründe: 1) Man prüft Kandidaten nicht auf ihre menschlich-charakterliche Eignung, ihr Talent zum Lehrer. 2) Man geht davon aus, daß man die Kunst des Unterrichtens lehren kann, d.h., man glaubt, aus jedem normal begabten und normalen Menschen durch entsprechende Methoden, einen guten Lehrer machen zu können.

Der erste Punkt ist ein echtes Problem, denn selbst mit den modernsten Methoden kann man eine solche menschliche Eignung nicht objektiv feststellen. Der zweite Punkt ist schlichtweg falsch - auch mit den besten Methoden kann man aus einem dafür ungeeigneten Menschen eben doch keinen guten Lehrer machen. Man kann andererseits einen fachlich kompetenten Menschen aus ihm machen. Man kann, außerdem, einen pflicht- und verantwortungsbewußten Menschen aus ihm machen.

Im schlimmsten Fall also steht vor der Klasse ein Lehrer, der zwar kein pädagogisches Talent hat, der aber andererseits fachlich kompetent, pflichtbewußt und verantwortungsvoll in seiner Rolle als Lehrer ist. Ein Lehrer, der auch grundsätzlich weiß, wie man einen Unterricht aufbaut und effektiv gestaltet. Von solch einem Lehrer können normale Schüler immer noch eine ganze Menge lernen. Die sehr guten Schüler werden sich in ihrem Wissen durch ihn bestätigt fühlen.

Aus dem soeben Geschilderten sollte deutlich hervorgehen, wie ungemein wichtig eine gute Lehrerausbildung ist.

Es ist also kein Wunder, wenn an Japanischen Schulen, die nur für das Bestehen von Aufnahmetests für die Universität drillen, und danach ihr Curriculum gestalten, die zusätzlich mit nicht ausgebildeten Lehrern arbeiten, das gesprochene Englisch völlig am Boden liegt.

教育システム

6年間学校で英語を学び、その後かなりのレベルの試験を受け、合格してきたはずの学生が、ごく簡単な質問をすることも答える事もできない、という経験を毎日のようにしています。何時か訊く事もできなければ、一杯のコーヒーを頼む事もできないのです。挨拶でさえ「ハイ」の後にはもう終わり、という事がほとんどです。この学生たちは6年間の英語教育を受けたのにもかかわらず、全く話せないのです。話せないだけではなく、理解のほうもかなり怪しいようです。ネイティブスピーカーが話すようなスピードで話しかけられたら、まず何も解らないでしょう。

これはどうしてなのでしょう。まず、言うまでもなく教育システムのせいでしょう。普通の能力を持つ勤勉な生徒は、このシステムの下では何も学べないでしょう。才能のある生徒でさえ、外国生活などで培った言語能力を失ってってしまうのです。このシステムの何がそんなに悪いのでしょうか。

ひとつには目的が定まってしまうカリキュラム、そしてもうひとつは教師の養成課程です。

授業では何を教えなければならないのか。日本での英語の授業の目的は話せるようになることではなく、マーティプルチョイスの試験にいかに対応するかなのです。言い換えれば、生徒は正しい番号を塗りつぶし、適切な言葉を埋めることを学ばなければならないのです。

この試験方式は西欧にもありますが、ほんのわずかで、他の効果的な試験に加えられる程度です。外国語は穴埋め問題や数字を塗りつぶす方法では習得できるものではなく、やはり話すことを通して学ぶものと言えるでしょう。

書くことももちろん言語教育の大切な一部で、読み、書きと話すことの3つはどれが欠けていても成り立っていかないものです。た

だ筆記試験では、書き取り、聞いた話や読んだ話を自分の言葉で再現、要約そして作文などをしますが、この順番に低学年で書き取りから始めて、作文へと進めていきます。

書き取りは正書法を、自分の言葉で再現することは、聞き取りや描写の力を確認することができます。要約に至っては総合的な力が必要となります。文章を再現していく過程で重要な点を抜き出し、欠けてはならない部分をそのままにして大幅に縮めることが要求されます。

こういった試験は、例えばドイツでは最初の3年間(11歳から13歳)に口頭試問と共に行われます。

作文には様々な形式と難易度があります。基本的には生徒の独自性が問われるものです。与えられたテーマに対する考えを、理論的に組み立て、客観的に説得力があるかを見極め、書き留めていきます。4年目からは短い文章を書くことから始めますが、試験は2,3時間かけて200から500文字を使って作文をするものになります。高学年になってからの上級者コースでは、1800字を使って4,5時間の試験が行われることも珍しくありません。(訳注:ドイツでは最後の3年間、教科によって標準コースと上級者コースに分かれる。ギムナジウムは11歳から19歳までの9年間)生徒がよりよい文章が書けるように、教師は一人一人の作文を文法的にだけではなく、論理の展開に至るまでを詳細に手直ししなければなりません。

マーティプルチョイス問題や穴埋め問題は、語彙の確かめ程度に宿題に出されるのがせいぜいで、それだけで試験として扱われることはありません。筆記試験に関して事細かに書いているのは、学べることは何なのかをはっきりさせたいと思っているからです。そしてこの試験を遂行するには、教師のほうにかなりの専門知識が必要ということです。

外国語を話すことを学ぶためには、口頭試

験は筆記試験と同等かそれ以上に大切です。西洋での外国語授業では持続的に口頭試験が行われています。それは授業そのものが学んでいる外国語で進められていくからです。授業は45分間で、教師と生徒の間で母国語が語られることはありません。

最初の学年の始まりには、身振り手振りを交えながらも一貫して外国語で話すことによって、子供達の言語能力は驚くほどの速さで進歩していきます。全ての発言が、教師の受け答えによって直接的、間接的に評価され、ミニテスト的な役目を担っていきます。口頭試験をするためには教師の完璧な外国語（ここでは英語）能力が要求されます。

ここで日本の英語教育システムの大きな問題点が浮かんできました。日本の英語教師のほとんどは、生徒に教えるべき完璧な英語能力を備えてはいず、話すこともおぼつか無いのです。これは教師個人の責任ではなく、教師養成のシステムに問題があるのです。学生は大学を終えるとすぐに教壇に立たなければなりません。どうやって授業を進めていくのか、年齢の違う子供にどの様な変化をつけて教えていくのかなど、誰も教えてはくれません。それより何より学校でも大学でも話せる英語を教えてもらっていないのです。教師に向いているかどうかということさえ、試されたことはないでしょう。日本ではそんな養成途中の教師が、なんとなく言語能力と理論を習得し、なんとなく方向を見当付けて教師になるようです。もちろん何とかはなるのですが、大抵の場合は悪いほうが多い様で、一番の迷惑をこうむるのは6年もの間その『なんとなく授業』を受けて簡単な問答もできない生徒達なのです。

ドイツの教師養成

誤解を受けないように断っておきますが、私は何でも西洋のほうが日本より勝っている、

と主張するような思い上がった西洋人ではないつもりです。私はドイツ人ですが、ドイツの教師養成課程はアメリカを含む西洋の中で一番であることはよく知られたことです。その養成課程について少しお話ししましょう。

教師になりたい学生はまず、どんな学校で教えるのかを決めます。小学校教師は教育単科大学での養成を受けますが、ここでは外国語の授業は行われないので、考慮に入れません。

外国語教育は4年の小学校を終えたあとのギムナジウム、実科学校、総合学校などで行われるのが普通です。この養成課程は『上級学校の教職』と名付けられ、2つの部分から成り立っています。

- 1) 最低限4年半の総合大学でのそれぞれの教科の専門的な教育。専門教科は必ず2教科。外国語(英語)教師は第2外国語(例えば英語とフランス語)、自国語(英語とドイツ語)、または全く別の教科(英語と化学、英語と数学)というような、組み合わせ選択をする。終了時に第一次国家試験。
- 2) 2年間にわたる教育実習課程。終了時第二次国家試験。

1)について

学生はいつ英語の教師になることを決めるのでしょうか。それまでの学校での得意教科が英語であれば、それが大きな動機でしょう。そういった学生は大学入学時に、すでに変なアクセントのないほぼ完璧な英語を話すことができます。大学では話すための授業は行われなくなるので、これは重要な点です。発音のための音声学などのいわゆる完成度を高めるためのコースがあります。その他には英語を母国語とする教師の授業や英語だけで行われる授業は数限りなくあります。

少なくとも1学期の外国への留学も薦められます。

例えば18世紀の小説といったように、興味

の対象を絞ってその文学、言語、文化の歴史を深く掘り下げられるよう授業は進められます。学生は必修であるゼミと並んで一般教科の枠でも、自らの興味を追及していけるようになっています。これらは全て後の授業にどう生かしていくのか、ということを常に頭においておかねばなりません。高学年の上級コースでは、シェークスピアのような古典から現代作家までを取り上げて授業を進めなければなりません。

様々な筆記試験や口頭試験を含んだ第一次国家試験の後、教師養成課程の後半に進みます。

2)について

第一次国家試験に合格した上級公務員候補者は、『レフェレンダー』という肩書きを貰い、ひとつの学校とその地区のゼミを割り当てられます。地区のゼミには学校とは関係のない指導者と試験官がつくこととなります。レフェレンダーは週に2回そこで、どのように授業構成を組み立てるか、専門教科の視点と教育的な見地の双方から指導を受けます。

もちろんその他に毎日割り振られた学校へ通い、その専門教科の指導教諭から現場の様々なクラスで授業してゆくことを指導されます。ひとつのテーマを取り上げ、例えば9回連続の授業を受け持ちます。授業草案を作成し、授業状況はゼミの担当者がチェックし助言して、評価をします。5,6週間間隔でこの授業体験が2年間続けられます。

この2年間の実習期間の後に第二次国家試験が待っています。第二次国家試験は授業実践の試験と、教育学の範囲で定められたテーマに沿って論文を書く、という2つの試験から成り立っています。

第二次国家試験を合格するとようやく教師ということになるのですが、まだ正式の高等教官というわけではありません。「正式の高等教官待ち」という肩書きを持てますが、仮

採用という事になります。この期間は一、二年かかります。この間学校長が教師としての適正を認めれば晴れて国家公務員である「高等教官」という肩書きになります。

このように定まった期間を乗り越えて正式の教師になるためには八年という年月を要するわけです。

これだけ考え抜かれた養成期間を経た教師であっても、残念ながらドイツには良い先生ばかり、とは言い切れません。それには次のような2つの理由があります。

志願者の性格的な適性検査が行われないこと、そしてある程度の能力があれば教え方などは学ぶ事ができると誤解されているためです。最初の点はとても大きな問題で、どんな最新の方法をもってしても教師の適性を客観的に確定する事は不可能です。2つ目の点は全くの誤りで、どんな養成が行われようが、教師に向いていない人間を良い教師にすることは無理な事ですしょう。

最も悪い状態を想定すれば、教育者としての才能は全くないのに専門的な能力は高く、それを教え込む事だけに責任と義務を感じているような教師が、教壇に立つこととなるのです。

授業をどのように面白く効果的に進めていくかを知っている教師の下では、普通の生徒はたくさんの事を学ぶ事ができるでしょうし、優秀な生徒は自分の知識に自信が持てるようになることでしょう。

今まで挙げてきた例をとってみても、良い教師養成がいかに大切であるかが明らかであると思います。大学入試を成功させるためだけに生徒を鍛え、カリキュラムもそれに合わせているような日本の学校で、加えてまともな教師養成を受けてない教師が担当するようでは、英会話がろくにできない生徒ばかりであるのは無理からぬ話でしょう。

(宮下幸子訳)